

Die „Sieger“ ziehen sich zurück

Die beiden Vorsitzenden des Mausoleumsvereins werden Ämter aber nur zum Teil los

Der Förderverein Mausoleum Graf Carl von Alten hat sein Ziel erreicht. Die Ruine im Sundern ist gesichert. Doch wie soll es mit dem Denkmal weitergehen?

VON STEPHANIE ZERM

HEMMINGEN-WESTERFELD. Fast hätte der Mausoleumsverein ohne Vorsitzende dagestanden. Bei der Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Freitagabend im Bürgersaal erklärten der Vorsitzende Dirk Jüchter und sein Stellvertreter Professor Wolfgang Kilian, dass sie nicht mehr zur Verfügung stehen. „Es waren harte, anstrengende Jahre, die einen enormen Kraftaufwand gefordert haben“, sagte Jüchter. Daher wolle er sich nun zurückziehen. Ebenso äußer-

te sich sein Stellvertreter Kilian, Professor für Wirtschaftsrecht und Rechtsinformatik, der in den vergangenen zwei Jahren die Fördermittel für den Erhalt der Ruine organisiert hatte. 26 Jahre nach seiner Gründung hat der Verein 2013 mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hemmingen und mehrerer Stiftungen die Ruine für mehr als 60 000 Euro restaurieren lassen. Unter anderem wurde das Projekt mit Mitteln der EU gefördert. „Der Antrag war allein 69 Seiten lang“, sagte Kilian. Doch der Aufwand hat sich gelohnt: „Ihr habt die Zielinie überquert, ihr seid die Sieger“, lobten die Vereinsmitglieder das schlagkräftige Duo.

Da sich niemand fand, der in die Fußstapfen der beiden treten wollte, einigten sich die Mitglieder



Reinhard Schütze (links) übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden von Professor Wolfgang Kilian (rechts). Dirk Jüchter bleibt Vorsitzender. Zerm

auf einen Kompromiss: Jüchter bleibt ein weiteres Jahr Vorsitzender, zu seinem Stellvertreter wurde Reinhard Schütze gewählt. Der SPD-Ratsherr war bereits Vorsitzender des SC Hemmingen-Westerfeld und in vielen anderen Vereinen aktiv. 2016 soll er den Vorsitz

von Jüchter übernehmen, der dann Stellvertreter wird. Für das Mausoleum hat Schütze bereits Ideen: Eine ist die Zusammenarbeit mit KGS-Schülern, die eine Patenschaft übernehmen könnten. „Genauer müssen wir aber erst besprechen“, sagt Schütze.